

Japan 2019: Kaiser, Kokkai & Konsumsteuer

Frankfurt, 16. April 2019: Das japanische Fiskaljahr (April bis März) ist geprägt von wichtigen Ereignissen: Im April bekommt Japan einen neuen Kaiser, im Juli stimmen die Wähler über das Oberhaus im Parlament (Kokkai) ab und im Oktober wird der Mehrwertsteuersatz angehoben. Ministerpräsident Shinzo Abe wird alles tun, um seine Wähler nicht zu verstimmen. Diese und andere Faktoren sind zwar mit Unwägbarkeiten verbunden, zugleich zeigen sie aber auch, dass Japan, verglichen mit anderen Anlageregionen, gerade auch Europa, ein Hort der Stabilität ist.

Die kommenden Monate sind in Japan von wichtigen politischen Ereignissen geprägt. Außerhalb Japans wird leicht unterschätzt, welche gesellschaftliche Bedeutung die Inthronisation des neuen Kaisers hat und wie sie sich auch auf die Wirtschaft auswirkt. So wird das Land praktisch das gesamte Jahr mit dem Wechsel auf dem Kaiserthron beschäftigt sein: Zwar dankt Kaiser Akihito am 30. April ab, und am 1. Mai übernimmt sein Sohn Naruhito das Amt, jedoch zieht sich der Prozess der Inthronisation in einer streng geregelten Abfolge von Ritualen bis zur öffentlichen Zeremonie am 22. Oktober. Für die Japaner bedeutet das, dank zusätzlicher Feiertage, unter anderem zehn freie Tage am Stück – eineinhalb Wochen also, während derer die normale Produktion des Landes weitgehend stillsteht, aber die Reise- und Freizeitaktivität deutlich zunehmen dürfte, sodass der Gesamteffekt auf die Wirtschaft nicht eindeutig ist.

Wahlen treiben die Abe-Regierung

Daneben findet eine Reihe von Wahlen statt. Im April Regionalwahlen, die für Ministerpräsident Abe eine Stimmungsindikation für die Oberhauswahlen im Juli geben. Diese sind für Abe wichtig, um sein großes Projekt, eine Reform des Artikels 9 der Verfassung, voranzutreiben. Dieser „Pazifismus-Artikel“ verbietet Japan bisher die Unterhaltung von Streitkräften. Dies wird umgangen, indem das Militär unter dem Etikett „Selbstverteidigungskräfte“ agiert. Eine Änderung der Verfassung ist nur möglich mit jeweils einer Zweidrittelmehrheit in Unter- und Oberhaus des Kokkai, dem japanischen Parlament.

Nicht zuletzt wird im Oktober der Mehrwertsteuersatz von bisherigen 8% auf 10% angehoben – eine in der Bevölkerung wenig populäre Maßnahme der Abe-Regierung. Einerseits binden also politische Ereignisse die Kräfte, andererseits will die Regierung ihre Wähler nicht verärgern. Deshalb soll ein ganzer Katalog von Maßnahmen die Erhöhung der Mehrwertsteuer kompensieren. So wird der Steuersatz auf viele Basiskonsumgüter gesenkt, es gibt diverse Vergünstigungen für Pensionäre und eine Rentenerhöhung, zudem Ausbildungsvergünstigungen sowie eine Senkung der Mobilfunkgebühren. Darüber hinaus werden Infrastrukturprojekte vorangetrieben, darunter die Einführung des neuen Mobilfunkstandards 5G bis 2022.

Japan: Eine stabile Alternative zu Europa

Anders ausgedrückt: In Japan liegen derzeit die größten politischen Herausforderungen in Wahlen, in einer Verfassungsänderung und in einer Mehrwertsteueranhebung. Japan zeichnet sich also durch seine ausgesprochen hohe Stabilität aus – anders als in Europa, das seit Jahren mit Krisen, teilweise epischen Ausmaßes, zu kämpfen hat, wo noch immer Staatsschulden- und Bankenrisiken schwelen und wo die Politik dank Brexit weitestgehend mit sich selbst beschäftigt ist. Damit bietet sich Japan für Investoren als stabile Alternative zu Europa an, zumal die Ausgleichsmaßnahmen für die steigende Mehrwertsteuer insgesamt eher gute Nachrichten für den privaten Konsum sind. Dieser ist in Japan seit jeher eine relativ stabile Größe, auch wenn die Steigerung pro Kopf 2019 unter zwei Prozent liegen dürfte.

Dafür wächst die Zahl der Erwerbstätigen und damit die Zahl der konsumierenden Köpfe: Seit 2008 hat sich die Arbeitslosenquote von knapp 6% auf unter 3% halbiert. Die Zahl der berufstätigen Männer ist nach einem starken Rückgang auf 36 Mill. in 2010 auf wieder knapp 37 Mill. im Jahr 2018 angestiegen, während die Zahl der berufstätigen Frauen sogar von rund 26 Mio. auf 29 Mio. gewachsen ist. Hinzu kommt die zunehmende Erwerbstätigkeit älterer Menschen: 2000 waren nur 55% der 60- bis 64-Jährigen berufstätig, heute sind es 70%. Nicht zuletzt öffnet sich Japan stärker ausländischen Arbeitskräften. Heute sind es knapp 1,3 Millionen, bis 2025 dürfte diese Zahl auf bis zu 4,5 Millionen steigen.

**Yuichi Murao**

Yuichi Murao ist seit August 2018 Head of Investment, Japan Equity bei Nomura Asset Management und seit Juli 2015 Vorsitzender des Japanese Equity Investment Strategy Committee (JISC). Zuvor war er seit 2009 Vorsitzender des Japanese Stock Selection Committee (JSSC). Er kam 1990 zu Nomura Asset Management und verfügt über 28 Jahre Erfahrung im Management von Long-Only Active Core Portfolios für globale Kunden, darunter in Nordamerika und den Mittleren Osten. Murao ist CFA und hat unter anderem den MBA an der London Business School erworben.

Die Nomura Asset Management Gruppe ist ein führender globaler Asset Manager. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Tokio und Niederlassungen u.a. in London, Singapur, Malaysia, Hongkong, Shanghai, Taipei, Frankfurt und New York beschäftigt weltweit rund 1.300 Mitarbeiter und ist seit über 30 Jahren in Europa tätig. Nomura Asset Management bietet eine umfassende Palette an Investmentstrategien an wie beispielsweise globale, regionale und länderspezifische Aktienstrategien, High Yield Anleihen und globale Rentenstrategien.

Pressekontakt**Nomura Asset Management
Europe KVG mbH**

Ina Pröscher

E-Mail: Ina.Proescher@nomura-asset.eu

Tel.: +49 (0) 69 – 15 30 93 – 760

matchkom pr

Carsten Michael

E-Mail: Carsten.Michael@matchkom.de

Tel.: +49 (0) 69 – 689 700 – 759

Stand: April 2019: Bei der vorliegenden Pressemitteilung handelt es sich um eine Werbemitteilung. Diese dient nur der Information und ist nicht als ein Angebot zum Verkauf oder Erwerb von Wertpapieren oder sonstiger kapitalmarktrechtlicher Instrumente zu verstehen. Diese Pressemitteilung enthält nicht alle Informationen, die für die Anlageentscheidung eines Investors maßgeblich sind. Die Inhalte dieser Unterlage sind als geringfügige nicht monetäre Zuwendung zu verstehen. Sie stellen kein Angebot zum Abschluss eines Vertrages oder die Aufforderung zur Abgabe eines Vertragsangebotes dar. Ebenso wird auch nicht empfohlen, ein bestimmtes Geschäft abzuschließen.

Nomura Asset Management Europe KVG mbH und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Haftung für Vermögensnachteile, -verluste, -schäden oder -kosten, die aus dem Gebrauch oder der Verwendung dieser Mitteilung beim Empfänger einschließlich seiner Organe, Mitarbeiter, Berater oder Vertreter oder sonstiger Einheiten (oder: Gesellschaften) entstehen. Die Inhalte dieser Mitteilung sind nicht als rechtliche, geschäftliche oder steuerliche Beratung noch als Empfehlung irgendeiner Art zu verstehen. Die in diesem Dokument enthaltenen Meinungen und Aussagen geben die aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne Vorankündigung ändern.

Die in dieser Unterlage vorgestellten Auswertungen basieren auf Informationen verschiedener Quellen, die von Nomura Asset Management Europe KVG mbH (gemeinsam mit weiteren Konzerngesellschaften „Nomura“) als vertrauenswürdig eingestuft werden. Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen, Berechnungen und Prognosen übernommen. Alle Prognosen und Berechnungen (oder: statistischen Auswertungen) dienen nur Erläuterungszwecken. Sie sind abhängig von Bewertungen, Modellen und historischen Daten sowie der Interpretation durch Nomura. Den Prognosen und Berechnungen liegen subjektive Einschätzungen und Annahmen zugrunde und stellen keine Vorhersage künftiger Entwicklungen dar und sollten nicht dahingehend verstanden werden, dass der Eintritt eines künftigen Ergebnisses wahrscheinlicher ist als der Eintritt eines anderen Resultats.